MARKTGEMEINDEAMT SCHARDENBERG

4784 Schardenberg, Schärdinger Straße 4
Tel.: 07713/7055 Fax.: 7055-8
office@schardenberg.at www.schardenberg.at

Wahl – 201 – 2010

VERHANDLUNGSSCHRIFT

über die Sitzung der Mitglieder des Gemeinderates am **D o n n e r s t a g ,**
28. J ä n n e r 2010 .

Anwesende:
1. Bürgermeister Josef Schachner, als Vorsitzender, ÖVP
2. Vizebürgermeister Rosa Hofmann, ÖVP
3. Gemeinderatsmitglied Alois Kislinger, ÖVP
4. Gemeinderatsmitglied Gerhard Kosch, ÖVP
5. Gemeinderatsmitglied Roswitha Hell, ÖVP
6. Gemeinderatsmitglied Michael Weitzhofer, ÖVP
7. Gemeinderatsmitglied Gertrude Glas, ÖVP
8. Gemeinderatsmitglied Johann Knonbauer, ÖVP
9. Gemeinderatsmitglied Franz Wallner, ÖVP
10. Gemeinderatsmitglied Matthias Grünberger, ÖVP
11. Gemeinderatsmitglied Andrea Kasbauer, ÖVP
12. Gemeinderatsmitglied Barbara Ketteler, ÖVP
13. Gemeinderatsmitglied Christine Pfeil, ÖVP
14. Gemeinderatsmitglied Helmut Mager, SPÖ
15. Gemeinderatsmitglied Günter Eymannsberger, SPÖ
16. Gemeinderatsmitglied AndreasWiesner, SPÖ
17. Gemeinderatsmitglied Josef Bauer, FPÖ
18. Gemeinderatsmitglied Stefan Engertsberger, FPÖ
19. Gemeinderatsmitglied Markus Kasbauer, FPÖ
20. Gemeinderatsmitglied Georg Engertsberger, FPÖ
21. Gemeinderatsersatzmitglied Johann Mayrhofer, ÖVP
22. Gemeinderatsersatzmitglied Christian Bachmair, ÖVP
23. Gemeinderatsersatzmitglied Monika Streibl, ÖVP
24. Gemeinderatsersatzmitglied Alois Osterkorn, ÖVP
25. Gemeinderatsersatzmitglied Manfred Eymannsberger, SPÖ

Entschuldigt:
Gemeinderatsmitglied Josef Fasching, ÖVP
Gemeinderatsmitglied Josef Hamedinger, ÖVP
Gemeinderatsmitglied Josef Dullinger, ÖVP
Gemeinderatsmitglied Stefan Bachmair, ÖVP
Gemeinderatsmitglied Andreas Pichler, SPÖ

Beginn:
20.00 Uhr

Der Bürgermeister eröffnet um 20.00 Uhr die Sitzung und stellt fest, dass
a) die Sitzung von ihm einberufen wurde;
b) der Termin der heutigen Sitzung im Sitzungsplan (§ 45 Abs. 1 0ö. Gem0.) enthalten ist und die Verständigung hierzu an alle Mitglieder bzw. Ersatzmitglieder zeitgerecht schriftlich am 19. Jänner 2010 unter Bekanntgabe der Tagesordnung erfolgt ist;
c) die Abhaltung der Sitzung durch Anschlag an der Gemeindeamtstafel am gleichen Tage öffentlich kundgemacht wurde;
d) die Verhandlungsschrift über die letzte Sitzung vom 3. Dezember 2009 bis zur heutigen Sitzung während der Amtsstunden im Gemeindeamt zur Einsicht aufgelegen ist, während der Sitzung zur Einsicht noch aufliegt und gegen diese Verhandlungsschrift bis zum Sitzungsschluss Einwendungen eingebracht werden können;
e) die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Sodann bestimmt er GB Johann Scharnböck zum Schriftführer dieser Sitzung und weist darauf hin, dass die Verhandlungsschrift der letzten Sitzung zur Einsichtnahme aufliegt und Einwendungen bis Sitzungsschluss eingebracht werden können.

Der Bürgermeister gibt bekannt, dass er vorher noch folgende Gemeinderatsersatzmitglieder angelobt hat: Manfred Eymannsberger, Monika Streibl, Christian Bachmair.

Wie schon bei der letzten Finanzausschuss- bzw. Gemeindevorstandssitzung am 21. Jänner 2010 besprochen, teilt der Bürgermeister mit, dass er die Tagesordnung folgendermaßen erweitern möchte:
Punkt 7. – Audit familienfreundliche Gemeinde; - Beschluss über die Teilnahme am beschleunigten Verfahren

Mit Handerheben erklären sich alle mit dieser Erweiterung der Tagesordnung einverstanden.
Punkt 8. lautet dann Allfälliges.

TAGESORDNUNG UND BESCHLÜSSE

Punkt 1

Prüfungsbericht des örtlichen Prüfungsausschusses

Prüfungsausschussobmann Markus Kasbauer berichtet, dass am 17. Dezember 2009 eine Belegprüfung stattgefunden hat, spricht vorerst ein Kompliment für die sehr saubere und ordnungsgemäße Belegführung aus und bringt folgende Prüfungsfeststellungen vor:

1. Die Bestimmungen der Gemeindeordnung wurden bei der Rechnung der Firma Alpine – Projekt Asphaltierung Kneidinger Gemeindestraße (€ 71.042,93) nicht eingehalten.
Die Genehmigung erfolgte durch den Gemeindevorstand am 25. August 2009, dessen Vergabegrenze bei € 30.800,00 liegt. Die Gemeinderatssitzung fand am 3. September 2009 statt. Die Vergabezuständigkeiten sind zu beachten.
2. Auf Skontoabzüge bei mehreren Firmen, mit denen laufend Geschäfte getätigt werden, sollte mehr Bedacht genommen werden bzw. mit diesen Firmen hinsichtlich möglicher Skontoabzüge verhandelt werden.

Der Bürgermeister nimmt diese Prüfungsfeststellungen zur Kenntnis.

Die Vorstandssitzung und die Gemeinderatssitzung lagen tatsächlich sehr eng beieinander, wenngleich die Gemeinderatssitzung gegenüber dem ursprünglichen Sitzungsplan um eine Woche vorverlegt wurde. Die Prüfungsfeststellung hat aber dennoch ihre Richtigkeit.

Der Bürgermeister stellt den Antrag, **den vom Prüfungsausschuss-Obmann Markus Kasbauer vollinhaltlich vorgetragenen Prüfbericht über die Sitzung des Prüfungsausschusses am 17. Dezember 2009 zur Kenntnis zu nehmen.**

Sein Antrag wird mit Handerheben einstimmig angenommen.

Punkt 2.

Finanzbedarf für außerordentliche Vorhaben 2010 – Grundsatzbeschluss über die Aufnahme von Darlehen vorbehaltlich der Zustimmung durch die Aufsichtsbehörde

Dieser Gegenstand scheint dem Bürgermeister insofern notwendig bzw. unverzichtbar, um den späteren Beschluss für den Voranschlag 2010 herbeiführen zu können, der ja bei den außerordentlichen Vorhaben die Finanzierung auf der Einnahmenseite zum Teil durch Darlehen vorsieht.

Der Bürgermeister zeigt mittels Overheadfolie den Finanzbedarf für die außerordentlichen Vorhaben 2009 / 2010, wobei er hinweist, dass eben für Projekte aus dem Jahre 2009 noch Ausfinanzierungen anstehen bzw. nicht erfolgte Zuführungen durchgeführt werden müssen. Gerade bei diesen 2009 getätigten Vorhaben ist zu erwähnen, dass im Voranschlag 2009 diese Projekte ausgeglichen dargestellt werden konnten, jedoch der Einbruch bei den Ertragsanteilen und die Streichung der Strukturhilfe dazu führten, dass einerseits keine Zuführungen möglich waren und der Rechnungsabschluss 2009 voraussichtlich mit einem Abgang von rd. € 130.000,00 abschließen wird. Diese Fehlbeträge können so nicht stehen gelassen werden, weil der Kassenkredit dadurch völlig ausgeschöpft ist und die Liquidität der Marktgemeinde gefährdet ist.

Der Finanzbedarf für die außerordentlichen Vorhaben 2009/2010 ergibt sich wie folgt:

Ausfinanzierung bereits realisierter Vorhaben, Abgänge bzw. nicht erfolgte Zuführungen 2009					
	GdeAmt – Außenanlagen	119.400,00			
	Straßen 2005 – 2010	25.000,00			Gehsteig Gattern
	Kneidinger GdeStraße	12.500,00			
	Zufahrt Buchet	21.800,00			
	Spielplatz	46.100,00			
	SUMME I	**224.800,00**			
VORHABEN 2010					
		EINNAHME		AUSGABE	
Straßen 2010/2013	6/6125/3460 Darlehen	95.000,00	5/6125/0020	120.000,00	pauschal
	6/6125/8710 LZ (25.000)				
		95.000,00		120.000,00	
Straßen 2005/2010	6/6123/3460 Darlehen	**80.000,00**	5/6123/0020	80.000,00	Kubing Gehsteig
Bauhof	6/6170/3460 Darlehen	**60.000,00**	5/617/0101	60.000,00	Dach – Fassade
Liquiditäts-zuschuss KG	6/010/3460 Darlehen	**220.000,00**	5/010/7750	220.000,00	
	SUMME II	**455.000,00**			
	GESAMTSUMME	**679.800,00**			

Zu den Außenanlagen beim neuen Marktgemeindeamt ergänzt der Bürgermeister, dass die Kosten mit rd. € 230.000,00 geschätzt waren, die tatsächliche Abrechnung aber um € 350.000,00 ausmacht und sich dadurch eben angeführter Finanzbedarf von rd. € 120.000,00 ergibt.

Beim Straßenbauvorhaben 2005 bis 2010 – im Wesentlichen der Gehsteig Gattern – fehlen noch € 25.000,00 und zum Spielplatz merkt er noch an, dass dieser Gemeindeanteil ja von Anfang an bekannt war, ein paar wenige tausend Euro hat er sich nur erhöht.

Für die Ausfinanzierung dieser Vorhaben ist ein Finanzbedarf von € 224.800,00 notwendig.

Zu den Vorhaben 2010 führt der Bürgermeister aus, dass deren Planungen ja schon in den Vorjahren eingeleitet wurden und aufgrund der bisherigen zufriedenstellenden Finanzlage auch zu meistern gewesen wären. So gesehen handelt es sich um keine wirklich neuen Vorhaben. Bei diesen Vorhaben kann er sich kaum vorstellen, das eine oder andere Projekt zu streichen.

Bei den Straßenbauvorhaben 2010 besteht ein Finanzbedarf von € 95.000,00 an Darlehen bei angenommenen Ausgaben von € 120.000,00, darin sind enthalten Asphaltierung und Pflasterarbeiten der Franz-Stelzhamer-Straße und Adalbert-Stifter-Weg, Asphaltierung der Zaunerstraße und des Fronweges sowie die Asphaltierungen der Zufahrt Schwendinger in Schönbach und der Zufahrt Mitter/Tomaschek in Gattern.
Es handelt sich bei diesen Straßen bzw. Wegen um dringend notwendige Arbeiten, die schon in den Vorjahren zur Realisierung geplant waren. Dieses Volumen liegt in der Größenordnung der Vorjahre und aus der Erfahrung heraus können dafür rd. € 25.000,00 an Landeszuschuss für das Gemeindestraßenprogramm erwartet werden.

Zum außerordentlichen Straßenbauprogramm 2005 – 2010 merkt der Bürgermeister an, dass die ursprünglich enthaltene Nöbauer Gemeindestraße herausgenommen und neu hinzu die Gehsteigerrichtung Kubing aufgenommen wird. € 80.000,00 sind als Gemeindeanteil geschätzt und dieses Vorhaben ist insofern von Wichtigkeit als die Landesstraßenverwaltung ja heuer noch den Ausbau der Landesstraße im Bereich Kubing eingeplant hat und die Gemeinde ihren Anteil für den Gehsteig zu leisten hat.

Zum Bauhof ergänzt der Bürgermeister, dass im Innenbereich sehr viel in Eigeninitiative geschehen ist und nun auch das Dach und die Fassade erneuert werden müssen. Auch im Hinblick auf das heuer stattfindende Bezirksblasmusikfest in Schardenberg scheint es geboten, dieses dringliche Vorhaben heuer noch unbedingt durchzuführen.

Zum Liquiditätszuschuss an die VFI & Co KG erwähnt der Bürgermeister, dass die VFI & Co KG das Gemeindeamtsgebäude errichtet hat und die Liquidation der Marktgemeinde Schardenberg laut Gesellschaftsvertrag obliegt. Ca. € 220.000,00 sind noch an Ausgaben zu erwarten und bei annähernd gleich gut gebliebener Finanzlage wäre es der Marktgemeinde möglich gewesen, diese Summe aus Zuführungen zu bewältigen. Die Marktgemeinde hat auch den Zinsendienst für das vom VFI aufgenommene Darlehen zu übernehmen und dieses Darlehen kann erst durch zugesagte BZ-Mittel in den Jahren 2011 bis 2013 getilgt werden.

Finanzbedarf für VFI & Co KG 2010

Im neuen von VFI & Co KG errichteten Gemeindeamtsgebäudes ist auch ein Cafe untergebracht, dessen Kostenvolumen bei der Förderung des Gebäudes unberücksichtigt bleibt. Bisher war die Finanzierung insofern möglich als die Darlehenssumme nicht ausgenützt war, aber wenn nun die Sanierung des alten Gemeindeamtsgebäudes ansteht, dessen Kosten dafür mit rd. € 200.000,00 im Finanzierungsplan für das neue Amtsgebäude enthalten sind, müssen nun die Kosten für das Cafe gesondert dargestellt und aus der Finanzierung herausgenommen werden. Die Finanzierung dieses Darlehens in Höhe von € 250.000,00 soll dann mit den laufenden Mieteinnahmen bewerkstelligt werden. Die durch die Aufnahme dieses Darlehens freiwerdende Summe in dieser Höhe kann dann für den Umbau des alten Gemeindeamtsgebäudes verwendet werden, wobei der Bürgermeister davon ausgeht, dass diese Summe vermutlich nicht ganz reichen wird.

Im Ansuchen auf die Darlehensgewährung darf als gewichtiges Argument angeführt werden, dass der Darlehensstand die Marktgemeinde derzeit überhaupt nicht belastet bzw. der Nettoaufwand für die Annuitäten durch diverse Zuschüsse heuer sogar einen Überhang von € 4.000,00 aufweist. Insofern stellt sich dies sogar ein wenig als Nachteil dar, da die Annuitäten bei Abgangsgemeinden ja vom Land ausgeglichen werden.
Investitionen werden dagegen nur bis maximal € 5.000,00 erlaubt und Gemeindeambitionen werden dadurch massiv eingeschränkt.

In Summe beträgt der Gesamtbedarf an Darlehen € 680.000,00 für die Marktgemeinde und € 250.000,00 für VFI & Co KG und dem Bürgermeister ist bewusst, dass diese angeführten Vorhaben noch erledigt werden müssen, man sich dann aber abfinden muss, dass in den nächsten Jahren diesbezüglich keine Investitionen möglich sein werden.
Die Veränderung in der finanziellen Situation stellt der Bürgermeister so dar, dass sich die Einnahmen laut Rechnungsabschluss 2008 noch auf € 3,267.000,00 beliefen, die nun laut Voranschlag 2010 nur mehr € 2,779.000,00 ausmachen. 2008 ergab sich ein geringer Überschuss von € 16.000,00. 2010 mussten die Ausgaben trotzdem mit € 3,100.000,00 veranschlagt werden. Im Vergleich 2008 auf 2010 fehlen € 500.000,00 bedingt durch geminderte Einnahmen bei den Ertragsanteilen und gestiegene Ausgaben an den Sozialhilfeverband und für den Krankenanstaltenbeitrag und dies ist ein Wert, den auch eine bisher gesunde Gemeinde nicht verkraften kann.

Markus Kasbauer möchte wissen, ob es schon einen Gesprächstermin mit der Aufsichtsbehörde gibt. Der Bürgermeister verneint dies.

Weiters möchte er wissen, wie sich die Marktgemeinde verhält, sollte vom Land Oberösterreich eine Reihungsliste verlangt werden.

Der Bürgermeister möchte erst das Gespräch abwarten, um hier eine verbindliche Aussage geben zu können. Zum Gehsteig Kubing merkt er an, dass vermutlich das Baulos in Richtung Steinbrunn einer Streichung zum Opfer fallen wird. Die anderen beiden Lose Gehsteig Kubing und weiter dann in Richtung Edtholz sind unbedingt notwendig.
Für den Gehsteig erwartet sich der Bürgermeister noch offene € 20.000,00 an BZ-Mitteln für dieses Gesamtstraßenbauprojekt und rd. 30 % der der Marktgemeinde verbleibenden Kosten aus Verkehrssicherungsmitteln wie es bisher Usus war.

Alois Kislinger berichtet, dass im Straßenausschuss die gesamten Straßenprojekte beraten wurden und der Gehsteig nach Kubing ganz oben auf der Prioritätenreihung eingestuft wurde. Auch er glaubt, dass man einfach das Gespräch mit dem Land Oberösterreich abwarten muss und es nicht zielführend ist, vorweg schon Vermutungen anzustellen. Sollten Streichungen notwendig werden, so muss man sich mit diesem Gegenstand erneut befassen.

Markus Kasbauer befürchtet, dass das Land Oberösterreich bei der Besprechung vielleicht gleich Streichungen verlangt und es deshalb doch zweckmäßig wäre, intern eine Reihung festzulegen.

Der Bürgermeister will dieses Gespräch mit gut vorbereiteten Argumenten führen, man wird dann weitersehen.

Roswitha Hell möchte wissen, ob die heuer gestrichene Strukturhilfe auch 2010 mit Null ausfällt.

Auf jeden Fall darf die Strukturhilfe nicht veranschlagt werden, die Berechnungsformel ergibt für Schardenberg eben keine derartige Hilfe mehr und man wird sehen, ob in dieser Richtung vielleicht andere Berechnungen angestellt werden, da gerade Gemeinden, die ohnehin Einbrüche bei den Ertragsanteilen durch eine schwindende Einwohnerzahl zu verkraften haben, nochmals sehr negativ getroffen werden.
Der Bezirk Schärding war letztes Jahr mit € 840.000,00 Strukturhilfe beteilt worden und 2009 sank die Summe auf € 240.000,00, wobei Schardenberg eben mit minus € 92.000,00 betroffen ist.

Helmut Mager bezeichnet den Darlehensbedarf von rd. € 900.000,00 als sehr massiven Einschnitt in die Gemeindefinanzierung und wenn man sich diese ganze finanzielle Entwicklung für die nächsten Jahre ansieht, verlangt dies eine sehr große Haushaltsdisziplin. Für den Eventualfall könnte er sich nur vorstellen, dass die Maßnahmen für den Bauhof und den Straßenbau herausgenommen werden. Bei gleichen Einnahmen wie 2008 würde sich die Situation völlig anders darstellen.
Zu seiner weiteren Frage, ob gewisse angeführte Vorhaben gestrichen werden können, meint der Bürgermeister, dass gerade bei den Projekten aus den Vorjahren der Fehlbetrag schon stehenbleiben könnte, nur kommen wir eben mit dem Kassenkredit nicht mehr aus.

Josef Bauer verwundert die triste finanzielle Situation schon, da die Finanzsituation beim Land vor der Wahl sehr beschönigend dargestellt wurde, das eine oder andere versprochen wurde und nun es den Anschein hat, als würde das Geld hinten und vorne nicht mehr reichen. Zudem gelangt zugesagtes Geld überhaupt erst später zur Auszahlung.

Der Bürgermeister kontert, dass in der Aufstellung keine Gelder enthalten sind, die vom Land versprochen wurden und nicht ausbezahlt worden wären. Es sind zwar einige Projekte noch nicht abgerechnet und noch öffentliche Gelder ausständig, aber in Summe stellt sich einfach die Situation wie schon vorher erwähnt, dass bei den Ertragsanteilen ein deutlicher Einbruch stattfindet und zudem auch die Strukturhilfe weggefallen ist. Die Ertragsanteile sind ja an sich nicht versprochen und die Strukturhilfe ist auch nicht willkürlich gestrichen worden, sondern hat sich eben aufgrund der Berechnungsformel für Schardenberg so negativ ausgewirkt.

Markus Kasbauer spricht den voraussichtlichen Fehlbetrag im Rechnungsabschluss 2009 in Höhe von € 130.000,00 an, wo es heißt, dass das Land Oberösterreich im ersten Jahr einer Abgangsgemeinde 50 % des Fehlbetrages, dann 75 % und erst im dritten Jahr 100 % übernimmt, im Voranschlag 2010 diesbezüglich aber auf der Einnahmenseite nichts vorgesehen ist.

Dazu der Bürgermeister, dass man erst einmal abwarten muss, in welcher Höhe der Abgang seitens des Landes anerkannt wird und diese Mittel dann ohnehin zu vereinnahmen sind, um eben den Fehlbetrag abzudecken. Dabei stellt sich nicht die Frage, ob dies zu veranschlagen ist, sondern die eigentliche Frage müsste lauten, was mit den restlichen 50 % geschieht, die das Land Oberösterreich nicht übernimmt.
Aber es gilt insgesamt einfach, den Verlauf abzuwarten, man wird diesbezüglich erst Erfahrungen sammeln.

Der Bürgermeister ersucht um prinzipielle Zustimmung zur Aufnahme dieser Darlehen und kündigt an, dass im konkreten Fall ohnehin der Gemeinderat mit der Vergabe des Darlehens wieder am Zuge ist, doch ist es wichtig, dass der Gemeinderat geschlossen hinter diesem Ansinnen der Gemeinde steht.
Für die Zukunft gilt es noch viel mehr auf die Einhaltung des Voranschlages zu achten.

Stefan Engertsberger in seiner Wortmeldung: Sparen ist wichtig, aber es muss auch bei der Gemeinde selber angefangen werden. Als Beispiel führt er an, dass er kürzlich 2 RSb-Briefe vom Marktgemeindeamt an einem Tag erhalten hat - einmal die Einladung zur Gemeinderatssitzung und zum anderen die Einladung für die Finanzausschuss-Sitzung.
Auch bekrittelt er, dass die Protokolle nach wie vor in Papierform übermittelt werden, auch hier gibt es ein Einsparungspotenzial durch Zustellung per E-mail.

Auch die Beleuchtung spricht er an und hinterfragt, ob die Beleuchtung die ganze Nach über geschehen soll für die Straße, Kirche, Marktgemeindeamt.
Er will seine Anmerkungen als Anregung betrachtet wissen, da sich derartige Ausgaben auf die Jahre hin gesehen summieren.

Der Bürgermeister dazu, dass die Diskussion darüber natürlich erlaubt ist, jedoch muss dieses Thema gesondert einmal besprochen werden. Es hat sich eingebürgert, jede neue Siedlung gleich auch mit einer Straßenbeleuchtung zu versehen. All dies darf in eine umfassende Diskussion natürlich eingebracht werden.

Der Bürgermeister stellt nun den Antrag, **den Grundsatzbeschluss über die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von € 680.000,00 für die von ihm vorgetragenen Bauvorhaben vorbehaltlich der Zustimmung durch die Aufsichtsbehörde zu fassen und die Zustimmung zur Aufnahme eines Darlehens in Höhe von € 250.000,00 von VFI der Gemeinde Schardenberg & Co KG vorbehaltlich der Zustimmung durch die Aufsichtsbehörde zu erteilen.**

Sein Antrag wird mit Handerheben einstimmig angenommen.

Punkt 3.

Voranschlag für das Finanzjahr 2010

a) Kassenkredit

Der Bürgermeister gibt bekannt, dass bei der Beschlussfassung des Voranschlages 2008 das Angebot der Raiffeisenbank Region Schärding angenommen wurde und damals der Kassenkreditvertrag auf 3 Jahre, das heißt bis Ende 2010, beschlossen wurde mit den Bedingungen Basis 3-Monats-Euribor + 0,15 %-Punkte kaufmännisch gerundet auf volle 0,125 %, gültig wie erwähnt bis 31.12.2010. Der Höchstbetrag des Kassenkredites beträgt € 463.100,00 und wird zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben des Gemeindevoranschlages aufgenommen bis zur Höhe von 1/6 der Einnahmen des ordentlichen Gemeindevoranschlages. Erfreulich ist die Euribor-Entwicklung: der 3-Monatssatz-Euribor betrug zum 21.1.2010 (Finanzausschusssitzung) nur 0,672 %, zum Vergleich betrug der Zinsfuß bei der Beschlussfassung dieses 3-jährigen Vertrages im Dezember 2007 4,875 %.

Der Bürgermeister verliest die vorliegende Darlehensurkunde vollinhaltlich und stellt, da keine Wortmeldungen erfolgen, den Antrag, **den Höchstbetrag des Kassenkredites für 2010 mit € 463.100,00 festzusetzen und beim Kreditgeber Raiffeisenbank Region Schärding aufzunehmen mit einem Zinsfuß von 0,875 % zum Tage der Beschlussfassung, kontokorrentmäßig mit vierteljährlicher Anpassung entsprechend der Entwicklung 3-Monats-Euribor + 0,15 %-Punkte kaufmännisch gerundet auf volle 0,125 %, gültig bis 31.12.2010,Verzugszinsen 5 % p.a., Kontoführungsentgelt pro Abschlusstermin € 20,26.**

Sein Antrag wird mit Handerheben einstimmig angenommen.

b) Dienstpostenplan

Der Schriftführer führt aus, dass der Dienstpostenplan im Wesentlichen unverändert zum Vorjahr ist, lediglich durch die Pensionierung der Schulköchin Maria Schano mit 1. April 2010 wird sich eine personelle Änderung ergeben, die sich aber in der Wertigkeit nicht auswirken wird, da es eine interne Nachbesetzung mit Berta Kasbauer gibt, die im alten Gehaltsschema verbleibt und so gesehen in p 4 eingestuft wird. Ihre Nachfolge als Raumpflegerin im Marktgemeindeamt erfolgt in einer Ausschreibung und einer Einstufung in GD 25 bzw. p 5.

Der Schriftführer bringt den Dienstpostenplan vollinhaltlich vor und der Bürgermeister lässt darüber mit Handerheben abstimmen:

Bewertung neu	Bewertung alt	Name	Geb.Datum	Verwendung	B/VB	Einstufung	B-Ausmaß
Bedienstete	*der allgem.*	*Verwaltung*					
1,00 GD 10	B II-VII	Scharnböck Johann	28.09.1954	Amtsleiter	B	B/VII/4	100
2,00 GD 16	C I-V	Lechner Leopold	10.02.1957	Qual. Sachbearbeiter	B	C/V/7	100
	C I-V	Dirmhirn Andrea	29.08.1971	Qual. Sachbearbeiter	B	C/IV/5	dzt. 50 %
1,00 GD 18	VB I/c	Kosch Margit	09.02.1964	Sachbearbeiter	VB	c/21	100
2,50 GD 17	VB I/d	Bachmair Josef	04.08.1972	Sachbearbeiter	VB	GD 17/8	100
	VB I/d	Neissl Georg	19.09.1970	Sachbearbeiter	VB	GD 17/8	100
	VB I/d	Schwarz Ursula	25.06.1968	Sachbearbeiter	VB	GD 17/10	50
Bedienstete	*deshandwerk.*	*Dienstes*					
4,00 GD 19 + 75 % GHZ	VB II	Mayer Gerhard	02.03.1966	Facharbeiter	VB	GD 19/5	100
	VB II p 2	Weitzhofer Markus	31.10.1961	Facharbeiter	VB	p 2/19	100
	VB II p 2	Kosch Helmut	07.09.1965	Facharbeiter	VB	p 2/13	100
	VB II p 2	Scherrer August	31.03.1963	Facharbeiter	VB	p 2/10	100
1,25 GD 23	VB II p 4	Mayr-Steffeldemel Sabine	07.02.1963	Angelernte Arbeiterin	VB	p 4/15	53
	VB II p 4	Schano Maria	09.02.1952	Angelernte Arbeiterin	VB	p 4/22+75%p3	71,70
4,29 GD 25	VB II p 5	Kasbauer Berta	19.10.1962	Reinigungskraft	VB	p 5/15	55
	VB II p 5	Grünberger Irmtraud	29.01.1955	Reinigungskraft	VB	p 5/25	62,5

	VB II p 5	Mühlberger Anna	17.02.1953	Reinigungskraft	VB	p 5/23	62,5
	VB II p 5	Scherrer Elfriede	13.04.1959	Reinigungskraft	VB	p 5/8	46,50
	VB II p 5	Bachmair Marianne	29.09.1949	Reinigungskraft	VB	p 5/25	75
	VB II p 5	Schönböck Ernestine	02.05.1959	Reinigungskraft	VB	GD 25/2	50
	VB II p 5	Böhm Renate	30.07.1969	Reinigungskraft	VB	GD 25/2	65

Der Antrag wird mit Handerheben einstimmig angenommen.

c) Freiwillige Zuwendungen

Auch hier sind keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem Vorjahr eingetreten, lediglich die Position Höschenwindelaktion - € 40,00 pro Kleinkind – wurde aus den freiwilligen Leistungen herausgenommen, da die Aktion vom Land Oberösterreich eingestellt wird.

Die Betragsansätze wurden mit dem Voranschlag abgeglichen, so der Bürgermeister. Wie gehabt sind auch die Heizungsförderungen nach wie vor enthalten, wobei der Bürgermeister hier anregt, diese Förderung zu überdenken, da sie eigentlich einem Zuschuss für Häuslbauer gleichkommt, da ja alle Heizungen mit Ausnahme von Ölfeuerungsanlagen gefördert werden, die ohnehin zum jetzigen Zeitpunkt nicht mehr eingebaut werden. Mit dieser Förderung wird kein Lenkungseffekt erzielt. Vielleicht wäre es sinnvoller, Maßnahmen zum Energieeinsparen zu fördern, die über die Vorgaben der Baurichtlinien hinausgehen.

Auch Helmut Mager sieht dies so, es soll ein Anreiz gegeben werden, auf effiziente und umweltgerechte Anlagen umzustellen.

Der Bürgermeister erwähnt noch, dass laut Landesrichtlinien die Freiwilligen Zuwendungen höchstens einen Betrag von € 15,00 pro Einwohner ausmachen dürfen und man mit dieser erwähnten Zuwendungsliste deutlich darunter zu liegen kommt.

Der Bürgermeister verliest die Aufstellung der Freiwilligen Zuwendungen 2010 vollinhaltlich und stellt den Antrag, **sie wie folgt zu beschließen:**

T e x t		Betrag
Förderung der Betriebsgemeinschaft (1/094/729)		500,00
Freiwillige Feuerwehr - Teilnahme an Kursen (1/163/729) Kosten des Grundlehrganges und Kosten des Funklehrganges werden zur Gänze von der Gemeinde übernommen Teilnahme am Landeswettbewerb	je Kursteilnehmer € 20,00 € 10,- pro Teilnehmer	2.500,00

Zuwendung für Schullandwochen, Schulschwimm- und Schulschikurse und Jungmusiker-Seminarwoche (1/232/729)	€ 15,00 (Veranstaltungsdauer bis 3 Tage) € 25,00 (Veranstaltungsdauer ab 3 Tagen) € 36,00 für Sprachwochen im Ausland € 8,00 pro Kind für Schwimmkurse im Hallenbad im Rahmen des Turnunterrichtes € 22,00 pro Teilnehmer bei der Jungmusiker-Seminar-woche	3.000,00
Zuwendung FC Asing		220,00
Zuwendung ESV Mayrhof		220,00
Zuschuss an die Pfarrbücherei (1/273/757)		500,00
Subvention an die Trachtenmusikkapelle (1/322/757)		3.650,00
Zuwendung an den Fotoclub (1/351/757)		220,00
Zuwendung an die Landwirtschaftl. Fachgruppe (1/369/757)		220,00
Zuwendung an den Heimat- und Trachtenverein (1/369/7572)		365,00
Zuwendung an den Siedlerverein (1/369/7573)		220,00
Zuwendung an den Zimmererverein (1/369/7574)		220,00
Zuwendung an die Goldhaubengruppe (1/369/7575)		220,00
Zuwendung an den Vogelzüchterverein (1/742/757)		145,00
Altentag (1/419/729)		2.000,00
Zuwendung an den Kameradschaftsbund (1/429/757)		220,00
Caritative Spenden (Sternsinger, SOS-Kinderdorf) (1/429/7571)		500,00
Zuwendung an Gemeindebürger über 80 Jahre (1/429/768)	€ 25,00 pro Person	1.600,00
Spareinlagen für Kleinkinder (1/439/4030)	€ 30,00 pro Kleinkind	700,00
Bekleidungsbeihilfe für Gemeindearbeiter (1/617/541)	€ 200,00 je Gemeindearbeiter	800,00
Zuwendung an den Imkerverein (1/742/757)		220,00
Badekartenzuschuss (1/831/729)		1.200,00
Zuwendung für den Ankauf von Kompostern Zuwendung für Solaranlagen Zuwendung für die Errichtung von Kleinkläranlagen Zuwendung für den Einbau von Pellets-,	30 % der Anschaffungskosten, höchstens jedoch € 58,00 20 % der Landesförderung, höchstens jedoch € 440,00 10 % der Kosten, höchstens jedoch € 370,00 je Haus 20 % der Landesförderung,	5.000,00

Hackschnitzel- und Stückgut-Heizanlagen, Erdwärme; Zuwendung für Fernwärmeanschluss bei Nahwärmegenossenschaft (1/522/778)	höchstens jedoch € 440,00 20 % der Landesförderung, höchstens jedoch € 440,00	

Sein Antrag wird mit Handerheben einstimmig angenommen.

d) Voranschlag – Beschlussfassung

Der Bürgermeister stellt fest, dass jedem Mitglied eine Gesamtausfertigung des Voranschlages vorliegt und zudem im Finanzausschuss am 21. Jänner 2010 der gesamte Voranschlag ausführlich besprochen wurde. Die Einnahmen des ordentlichen Voranschlages betragen € 2,779.000,00, die Ausgaben € 3,091.900,00 und somit ergibt sich erstmals ein Fehlbetrag, der € 312.900,00 ausmacht.

Der Bürgermeister erwähnt, dass in diesem Entwurf kaum Investitionen enthalten sind, ausgenommen € 16.000,00 für die gesetzlich vorgeschriebene Überarbeitung des Flächenwidmungsplanes, wobei für diese Maßnahme nur 50 % der voraussichtlichen Kosten veranschlagt sind. Ein Angebot über die Überarbeitung beläuft sich auf € 32.000,00, wobei es fraglich ist, ob die Überarbeitung in diesem Jahr überhaupt eingeleitet wird und wenn ja, seiner Ansicht nach sicherlich nicht der Gesamtbetrag schon fällig werden wird.
Die Feuerwehr möchte den Kommandoraum neu einrichten, da er durch einen Wasserschaden beschädigt wurde, die Versicherung zahlt € 2.000,00 und die geschätzten zusätzlichen € 7.000,00 sollen auf Marktgemeinde und Feuerwehr je zur Hälfte aufgeteilt werden.
€ 3.500,00 sind dafür veranschlagt. Beim Studentenwohnheim Hamberg soll die ehemalige Kläranlage in einen Löschwasserbehälter umgewandelt werden und eigentlich wäre diese Maßnahme schon 2009 angedacht gewesen, was sich aber zeitlich nicht ausging und heuer sind dafür € 5.000,00 veranschlagt, wobei ein 50 %iger Landeszuschuss erwartet werden darf.
In der Volksschule Schardenberg sind im Konferenzzimmer absperrbare Spinde erwünscht - € 1.000,00 sind dafür veranschlagt. Der Union Schardenberg wurde im Vorjahr mit Gemeinderatsbeschluss ein Zuschuss zum Tribünenbau in Höhe von € 24.000,00 zugestanden, dieser Betrag musste deshalb heuer veranschlagt werden.
Die Musikkapelle soll heuer anlässlich des Bezirksmusikfestes in Schardenberg außertourlich ein Geschenk der Marktgemeinde - ein Instrument – Klarinette - erhalten und für diese Jubiläumsgabe sind € 1.300,00 vorgesehen. Für die Kirchenturmrenovierung gibt es einen Gemeinderatsbeschluss aus dem Jahre 2009, dafür € 7.000,00 zu leisten, aufgeteilt auf die Jahre 2009 und 2010 und da 2009 keine Zahlung geleistet wurde, fällt nun der Gesamtbetrag von € 7.000,00 heuer an.

Neu ist auch der Mietzins für das betreubare Wohnen – die Marktgemeinde hat sich ja für das betreubare Wohnen entschieden und entsprechend den Richtlinien hat die Marktgemeinde die Kosten für den Gemeinschaftsraum mit Betriebskosten zu übernehmen - € 4.800,00 sind dafür veranschlagt. Für die Instandhaltung von Gemeindestraßen wurde ein Betrag wie in den Vorjahren aufgenommen - € 40.000,00 und man darf hoffen, dass dieser Betrag auch anerkannt wird.

Der Erstentwurf dieses Voranschlages sah noch einen Abgang von € 428.000,00 vor und jede Abgangsgemeinde muss ja mit der zuständigen Bezirkshauptmannschaft vor Beschlussfassung das Einvernehmen herstellen und mit dem Ergebnis, dass eine Reduktion auf die € 312.900,00 die Folge war.

Der Schuldenstand wird sich von € 4,569.700,00 zu Beginn des Finanzjahres auf € 4,578.800,00 erhöhen, wobei die unter Tagesordnungspunkt 2. behandelte Darlehensaufnahme, die ja einer Genehmigung durch das Land Oberösterreich bedarf, noch nicht enthalten ist. Erfreulich ist der Nettoaufwand zum Schuldendienst, wo sich durch diverse Zuschüsse ein Überschuss von € 4.000,00 ergibt.
Die Marktgemeinde ist somit aufgrund der derzeit niedrigen Zinsphase mit dem Schuldendienst nicht belastet.

Eine Rücklage gibt es zum Rentenfonds für die Bürgermeisterpension, die sich zum Jahresende auf € 98.800,00 erhöhen wird. Darin sind aber sowohl Dienstnehmer- als auch Dienstgeberbeiträge enthalten, da in der sehr unbefriedigenden pensionsrechtlichen Stellung für Bürgermeister vorgesehen ist, dass bei Ausscheiden ein Gesamtbetrag in die Pension seiner gesetzlichen Pensionsversicherung einzuzahlen ist. Bis zu diesem Zeitpunkt hat die Gemeinde diese Gelder zu verwalten, wobei es sich als sehr zweckmäßig erweist, dafür eine Rücklage zu bilden. Im Zuge der derzeitigen finanziellen Knappheit hat es sogar geheißen, Abgangsgemeinden hätten diese Pensionsrücklage aufzulösen, was aber mit Verfügung durch Landesrat Stockinger wieder rückgängig gemacht wurde.

Der außerordentliche Haushalt ist mit Einnahmen und Ausgaben je in Höhe von € 780.900,00 ausgeglichen, wobei hier die unter Tagesordnungspunkt 2. angesprochenen Darlehen bereits berücksichtigt sind, die aber noch einer Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde bedürfen.

Helmut Mager fragt nach dem Grund der Erhöhung bei der Haushaltsstelle Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung 1/000/721. Dies ist die Auswirkung der hauptberuflichen Tätigkeit als Bürgermeister, so die Antwort von Bürgermeister Schachner.

Der Bürgermeister stellt nun den Antrag, **den ordentlichen Voranschlag für das Finanzjahr 2010 wie folgt zu beschließen:**

EINNAHMEN

0	**Vertretungskörper und allgem. Verwaltung**	**35.200,00**
1	**Öffentliche Ordnung und Sicherheit**	**4.400,00**
2	**Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft**	**165.900,00**
3	**Kunst, Kultur und Kultus**	**300,00**
4	**Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung**	**0,00**
5	**Gesundheit**	**20.200,00**
6	**Straßen- und Wasserbau, Verkehr**	**126.700,00**
7	**Wirtschaftsförderung**	**100,00**
8	**Dienstleistungen**	**716.600,00**
9	**Finanzwirtschaft**	**1,709.600,00**
	S U M M E	**2,779.000,00**
		3,038.000,00

(VA 2009)

AUSGABEN

0	**Vertretungskörper und allgem. Verwaltung**	**633.500,00**
1	**Öffentliche Ordnung und Sicherheit**	**28.300,00**
2	**Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft**	**457.200,00**
3	**Kunst, Kultur und Kultus**	**21.200,00**
4	**Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung**	**484.100,00**
5	**Gesundheit**	**458.200,00**
6	**Straßen- und Wasserbau, Verkehr**	**348.300,00**
7	**Wirtschaftsförderung**	**10.100,00**
8	**Dienstleistungen**	**500.500,00**
9	**Finanzwirtschaft**	**150.500,00**
	S U M M E	**3,091.900,00**
	(VA 2009)	3,038.000,00

Sein Antrag wird mit Handerheben einstimmig angenommen.

Weiters stellt er den Antrag, **den außerordentlichen Voranschlag für das Finanzjahr 2010 wie folgt zu beschließen:**

EINNAHMEN

1	**Gemeindeamtsneubau**	**220.000,00**
617	**Bauhof/Fahrzeugankauf**	**60.000,00**
6123	**Straßenbauvorhaben 2005 – 2009**	**80.000,00**
6125	**Straßenbauvorhaben 2010 – 2013**	**120.000,00**
8502	**Wasserversorgung – BA III**	**64.000,00**
61620	**GW Kugelbuchet**	**9.000,00**
84050	**Mesner-Gründe**	**53.000,00**
52300	**Lärmbekämpfung Schutzwand Ingling**	**1.000,00**
85030	**Wasserversorgung – BA IV**	**43.900,00**
851200	**AWB – BA VI**	**130.000,00**
	SUMME	**780.900,00**
	(VA 2009	1,416.000,00)

AUSGABEN

1	**Gemeindeamtsneubau**	**220.000,00**
617	**Bauhof/Fahrzeugankauf**	**60.000,00**
6123	**Straßenbauvorhaben 2005 – 2009**	**80.000,00**
6125	**Straßenbauvorhaben 2010 – 2013**	**120.000,00**
8502	**Wasserversorgung- BA III**	**64.000,00**
61620	**GW Kugelbuchet**	**9.000,00**

84050	**Mesner-Gründe**	**53.000,00**
52300	**Lärmbekämpfung Schutzwand Ingling**	**1.000,00**
85030	**Wasserversorgung – BA IV**	**43.900,00**
85120	**AWB – BA VI**	**130.000,00**
	S U M M E	**780.900,00**
	(VA 2009	1,416.000,00)

Sein Antrag wird mit Handerheben einstimmig angenommen.

Punkt 4.

Mittelfristiger Finanzplan für die Jahre 2010 - 2013

Der Bürgermeister führt aus, dass der Mittelfristige Finanzplan aus den mittelfristigen Einnahmen und Ausgaben und dem mittelfristigen Investitionsplan besteht. Der mittelfristige Einnahmen- und Ausgabenplan enthält alle voraussichtlichen voranschlagswirksamen Einnahmen und Ausgaben, soweit es sich nicht um Einnahmen und Ausgaben für Investitionsvorhaben und zweckgebundene Investitionsförderungen handelt, für jedes Jahr der Planperiode. Der mittelfristige Investitionsplan enthält Einnahmen und Ausgaben für Investitionsvorhaben und zweckgebundene Investionsförderungen für jedes Finanzjahr der Planperiode. Der mittelfristige Finanzplan ist bei der Erstellung des Voranschlages zu berücksichtigen und ist alljährlich zugleich mit dem Voranschlagsentwurf zur allfälligen Anpassung an geänderte Verhältnisse und zur Fortführung für ein weiteres Finanzjahr dem Gemeinderat vorzulegen. Beim mittelfristigen Ausgabenplan sind die Positionen 20 – 27 Haushaltsquerschnitt erfasst, beim Einnahmenplan die Querschnittspositionen 10 – 18.

Mit diesem Instrument wird die Budgetspitze ermittelt, die
2010 -€ 329.100,00,
im Jahre 2011 - € 485.700,00,
im Jahre 2012 -€ 548.300,00 und
im Jahre 2013 -€ 601.200,00 ausmacht.

Vergleicht man die Zahlen mit dem Mittelfristigen Finanzplan 2009 so sieht man die drastischen Veränderungen, die durch diese Wirtschaftskrise eingetreten sind.

Der Bürgermeister stellt nun den Antrag, **den von ihm vollinhaltlich vorgetragenen Mittelfristigen Finanzplan 2010 bis 2013 zu beschließen.**

Sein Antrag wird mit Handerheben einstimmig angenommen.

Punkt 5.

Verein zur Förderung der Infrastruktur der Gemeinde Schardenberg & Co KG – Genehmigungen

a) Voranschlag 2010

Der Schriftführer bringt den Voranschlag 2010 vollinhaltlich vor.

Stefan Engertsberger möchte wissen, ob es schon eine Endabrechnung vom neuen Gemeindeamtsgebäude gibt.

So eine gibt es noch nicht, so der Bürgermeister, da noch immer Schlussrechnungen ausständig sind. Beim Gebäude liegen wir ungefähr im Rahmen mit rd. € 1,7 Mio.,
ca. € 350.000,00 kommen für die Außenanlagen hinzu, € 250.000,00 für den Ankauf der Paschl-Liegenschaft, sodass wir bei rd. € 2,4 Mio. liegen.

Josef Bauer greift die Überschreitungen bei den Außenanlagen in Höhe von € 120.000,00 auf. Dazu der Bürgermeister, dass die Außenanlagen nicht über VFI & Co KG sondern über das Gemeindebudget abgewickelt werden und wie schon unter Tagesordnungspunkt 2. erwähnt, die Ausfinanzierung mittels Darlehen erfolgen soll.

Der Bürgermeister stellt nun den Antrag, **den ordentlichen Voranschlag 2010 vom Verein zur Förderung der Infrastruktur der Gemeinde Schardenberg & Co KG wie folgt zu genehmigen:**

EINNAHMEN

0 Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung	€ 53.100,00
9 Finanzwirtschaft	€ 26.800,00
Summe Einnahmen	**€ 79.900,00**

AUSGABEN

0 Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung	€ 79.900,00
Summe Ausgaben	**€ 79.900,00**

Sein Antrag wird mit Handerheben einstimmig angenommen.

Anschließend bringt der Schriftführer den außerordentlichen Voranschlag vollinhaltlich vor.

Der Bürgermeister stellt den Antrag, **den außerordentlichen Voranschlag für das Finanzjahr 2010 von Verein zur Förderung der Infrastruktur der Gemeinde Schardenberg & Co KG wie folgt zu genehmigen:**

EINNAHMEN

10000 Gemeindeamt-Neubau	€ 168.000,00
84900 Altes GdeAmtsgebäude – Sanierung und Umbau	€ 250.000,00
90000 Zwischenfinanzierung	€ 62.000,00
Summe Einnahmen	**€ 480.000,00**

AUSGABEN

10000 Gemeindeamt-Neubau	€ 230.000,00
84900 Altes GdeAmtsgebäude – Sanierung und Umbau	€ 250.000,00
90000 Zwischenfinanzierung	€ 26.800,00
Summe Ausgaben	**€ 506.800,00**

Sein Antrag wird mit Handerheben einstimmig angenommen.

b) Mittelfristiger Finanzplan 2010 – 2012

Der Schriftführer bringt den Mittelfristigen Finanzplan 2010 - 2012 vollinhaltlich vor.

Es erfolgen keine Wortmeldungen, weshalb der Bürgermeister den Antrag stellt, **den Mittelfristigen Finanzplan 2010 – 2012 von VFI der Gemeinde Schardenberg & Co KG wie folgt zu genehmigen:**

	Kostenbereiche				
Ausgaben		**2010**	**2011**	**2012**	
	Darlehensrück-zahlung		700.000,00	700.000,00	
	AfA	26.800,00	26.800,00	26.800,00	
	Lfd.Betrieb KG Vorplanung VS/HS	2.500,00 18.000,00	2.500,00	2.500,00	
	Planung u. Bauleitung	96.000,00 * 20.000,00			
	Baumeister- und Professionisten	134.000,00 *230.000,00			
	Zinsen für Finanzschulden	32.600,00	33.000,00	20.000,00	
	Transferzahlung Gemeinde				
Ausgaben		**559.900,00**	**762.300,00**	**749.300,00**	

Einnahmen					
	Bedeckung aus Darlehen	62.000,00 *250.000,00			
	Liquiditätszuschuss d. Gemeinde BZ-Gde an VFI	168.000,00 52.000,00	34.400,00 700.000,00	21.400,00 700.000,00	
	Miete/Betriebsk.	1.100,00	1.100,00	1.100,00	
Einnahmen		**533.100,00**	**735.500,00**	**722.500,00**	
Verlust/Gewinn		**-26.800,00**	**-26.800,00**	**-26.800,00**	

*****Umbau –Sanierung altes GdeAmt

Sein Antrag wird mit Handerheben einstimmig angenommen.

Punkt 6.

Volksschule Schardenberg – Auftragsvergabe zur Erstellung eines Gutachtens für die Entscheidungsfindung ob Neubau oder Sanierung und Grundsatzbeschluss, dass dieses Projekt über die Verein zur Förderung der Infrastruktur der Gemeinde Schardenberg & Co KG abgewickelt wird

Der Bürgermeister erinnert an die letzte Gemeinderatssitzung, in der dieses Thema sehr intensiv diskutiert wurde und man übereinkam, vor dem Landesgespräch vorerst ein Gutachten erstellen zu lassen, um fundierte Unterlagen zu erhalten.
Der Bürgermeister hat mit Architekt Plöderl diesbezüglich Kontakt aufgenommen und er hat nun ein Angebot erstellt mit dem Inhalt, einen Vergleich anzustellen zwischen Sanierung der bestehenden Volksschule Schardenberg und Neubau einer sechsklassigen Volksschule in zwei Varianten, wobei Variante 1 den Neubau der Volksschule auf dem Areal der bestehenden Volksschule und Variante 2 den Neubau der Volksschule auf dem Areal der Hauptschule beinhalten wird.

Sein Pauschalangebot beinhaltet:
Teil 1: Sichtung der bestehenden Unterlagen und Bearbeitung der ergänzenden bzw. erforderlichen zusätzlichen Sanierung;
Teil 2: Kostenermittlung Neubau Volksschule Variante 1;
Teil 3: Kostenermittlung Neubau Volksschule Variante 2;
Teil 4: Vergleich und Gegenüberstellung;
Teil 5: Empfehlung;

und der Betrag für sein Pauschalangebot beträgt € 3.000,00 netto.

Der Bürgermeister zeigt anhand einer Overheadfolie die Entwicklung der Schulanfänger an der Volksschule Schardenberg unter Berücksichtigung der Schulanfänger aus dem Schulsprengel der Volksschule Achleiten sowie der sprengelzugehörigen Schulanfänger aus den Gemeinden Wernstein, Brunnenthal und Freinberg.

Wie ersichtlich ergibt sich ein Bedarf für eine sechsklassige Volksschule. Unter Umständen könnte sich ein Engpass ergeben, weil im Schuljahr 2014/15 und 2015/16 sogar 7 Klassen benötigt würden. In der jetzigen Volksschule wäre eine siebenklassige Führung unter Einbeziehung des Handarbeitsraumes als Klassenraum möglich.

Die € 3.000,00 empfindet der Bürgermeister als humanes Angebot.

Zur Größe einer allfälligen neuen Volksschule macht er nur darauf aufmerksam, dass die Kubatur gegenüber der bisherigen alten Schule deutlich geringer ausfallen würde.
Beim Sanierungsprojekt käme neu hinzu die Erneuerung des Daches, akustische Maßnahmen in den Klassen und Gängen, Auswechslung der Fenster im Turnsaal sowie Lüftungskörper in den Klassenräumen.

Markus Kasbauer möchte wissen, ob die Sanierung des Mauerwerkes beinhaltet ist.

Dies bestätigt der Bürgermeister.

Neu aufgenommen wird auch die Erweiterung des Lehrerzimmers.

Kann die Raumhöhe im Keller / Garderobenbereich erhöht werden, so die weitere Frage von Markus Kasbauer.

Im Plan ist diese Maßnahme vorgesehen durch Herausnehmen des Garderobenbodens. Wie sich das dann aber technisch bewerkstelligen lässt, muss noch genauer untersucht werden.

Markus Kasbauer fragt an: Was geschieht mit dem Lehrerwohnhaus?

Der Bürgermeister dazu, dass das Lehrerwohnhaus in dieser Variantenuntersuchung nicht berücksichtigt ist, aber die Verbindung zwischen Lehrerwohnhaus und Volksschule mit den drei Garagen wird geschleift und eine Durchfahrt hergestellt. Im Plan ist zwar die Neuerrichtung von zwei Garagen wieder vorgesehen, man wird aber sehen, ob sich dies verwirklichen lässt. Sollte man sich für einen Neubau an Ort und Stelle entscheiden, würde das Lehrerwohnhaus sicherlich hinderlich sein und könnte unter Umständen dem neuen Bauvorhaben weichen müssen.

Für Markus Kasbauer wäre es logisch, würde bei einer Sanierung gleich das Lehrerwohnhaus miteinbezogen, denn gerade auch dessen Keller ist desolat, wie sich das bei der Besichtigung herausgestellt hat.

Beim Haus wurden schon einmal die Fenster erneuert, aber trotzdem ist Sanierungsbedarf gerade auch im Sanitärbereich erforderlich und es stellt sich die Frage der Notwendigkeit dieses Gebäudes für die Zukunft. Es ist ein gewöhnliches Miethaus, das eben die Bezeichnung Lehrerwohnhaus seit früheren Jahren hat. Bei einem Neubau wird sich unweigerlich die Schlussfolgerung ergeben, ob dieses Haus bestehen bleiben soll, so der Bürgermeister.

Bei einem allfälligen Abriss sieht der Bürgermeister das Problem mit dem Turnsaal, da für die Technik mit einem eigenen Raum gesorgt werden muss, eine neue Fassade wird von Nöten sein, das Stiegenhaus wird vermutlich auch notwendig werden usw.

Helmut Mager teilt mit, dass man sich dieses Themas wiederum im Schulausschuss angenommen hat. Er empfindet das Pauschalhonorar in Höhe von € 3.000,00 als günstig bzw. angemessen und glaubt, dass das Entscheidungskriterium maßgeblich das Verhältnis Sanierungs- zu Neubaukosten sein wird.

Franz Wallner spricht den sechsklassigen Volksschulneubau an und sollte man nicht trachten, Vorkehrungen für eine siebte Klasse zu treffen?

Bis es zu einem Neubau kommt, wird sicher noch einige Zeit vergehen und man wird dann genauere Zahlen hinsichtlich der Schüler haben, so der Bürgermeister.

Markus Kasbauer spricht das Unvorhergesehene bei Renovierungsmaßnahmen an, ist eine derartige Position in der Kostenschätzung vorgesehen?

Der Bürgermeister weiß davon, dass in den Kostenschätzungen für gewöhnlich immer die Position Unvorhergesehenes enthalten ist. In diesem Fall müsste sich diese Variable allerdings sehr gering halten, da viele Gegebenheiten bekannt sind.

Der Bürgermeister stellt nun den Antrag, **das Pauschalangebot von Architekt DI Plöderl, Wels vom 27.01.2010 anzunehmen und ihm den Auftrag zu erteilen, einen Vergleich zwischen Sanierung der bestehenden Volksschule Schardenberg und Neubau einer sechsklassigen Volksschule in zwei Varianten anzustellen:**
Variante 1: Neubau der Volksschule auf dem Areal der bestehenden Volksschule und
Variante 2: Neubau der Volksschule beim Areal der Hauptschule
zum Pauschalangebot von € 3.000,00 netto.

Er liefert dafür:
Teil 1: Sichtung der bestehenden Unterlagen und Bearbeitung der ergänzenden bzw. erforderlichen zusätzlichen Sanierung;
Teil 2: Kostenermittlung Neubau Volksschule Variante 1;
Teil 3: Kostenermittlung Neubau Volksschule Variante 2;
Teil 4: Vergleich und Gegenüberstellung;
Teil 5: Empfehlung;

Sein Antrag wird mit Handerheben einstimmig angenommen.

Weiters stellt der Bürgermeister den Antrag, **den Grundsatzbeschluss zu fassen, dass das Projekt Volksschule Schardenberg – sei es nun Sanierung oder Neubau über die Verein zur Förderung der Infrastruktur der Gemeinde Schardenberg & Co KG abzuwickeln.**

Auch dieser Antrag wird mit Handerheben einstimmig angenommen.

Punkt 7.

Audit „familienfreundliche Gemeinde" – Beschluss über die Teilnahme am beschleunigten Verfahren

Der Bürgermeister führt aus, dass das Audit „familienfreundliche Gemeinde" einen Prozess darstellt, bei welchem die Gemeinden unterstützt und die Bürgerinnen und Bürger aller Generationen aktiv beteiligt werden, an der Gestaltung ihrer familienfreundlichen Gemeinde mitzuwirken und diesbezüglich schon vor 2003 entsprechende Aktivitäten gesetzt wurden. Unter der damaligen Begleitung von Herrn Mika vom Amt der oö. Landesregierung konnten schon konkrete Vorhaben umgesetzt werden – ein Produkt davon ist sicherlich auch der Spielplatz hinter dem Marktgemeindeamt. Und nun sollen auf Initiative des Österr. Gemeindebundes als auch der oö. Landesregierung jene Gemeinden, die in dieser Richtung schon aktiv tätig waren in einem beschleunigten Verfahren das Zertifikat „familienfreundliche Gemeinde" erhalten können.

Der Bürgermeister erteilt der Obfrau des Familienausschusses, Vizebgm. Rosa Hofmann, die diese Aktivitäten für die Marktgemeinde betreibt, das Wort und sie berichtet, dass Schardenberg die Zertifizierung im beschleunigten Verfahren aufgrund der bisherigen erbrachten Vorleistungen erhalten kann und das Land Oberösterreich diesen Prozess begleitet. Es sind noch Workshops von der Projektgruppe zur Evaluierung der bisherigen Aktivitäten und Erbringung der weiteren noch geforderten Voraussetzungen für die Zertifizierung abzuhalten.
Aufgrund der bisherigen Vorarbeiten sind wir schon Leitbildgemeinde, sodass im Mai die Verleihung der Zertifikationsurkunde möglich sein kann. Es bedarf aber eines Gemeinderatsbeschlusses, um an diesem beschleunigten Prozess teilnehmen zu können.
Nach positiver Begutachtung des Projektberichtes durch die Zertifizierungsstelle erfolgt die Auszeichnung durch ein Grundzertifikat und dieses Grundzertifikat zeichnet die Gemeinde für die Weiterentwicklung ihrer Familienfreundlichkeit bzw. für die Umsetzung von familienfreundlichen Maßnahmen aus.
Mit der Verleihung des Grundzertifikates wird das österreichische Gütesiegelzeichen für die Dauer von drei Jahren vergeben.
Die Marktgemeinde ist berechtigt, dieses Gütesiegel auf Produkten, Dienstleistungen bzw. Druckschriften usw. zu verwenden und dieses Gütesiegelzeichen garantiert als Qualitätsgütesiegel die verbindliche Verpflichtung der Gemeinde zur Umsetzung familien- und kinderorientierter Maßnahmen für die Gemeindebürgerinnen und –bürger.
Nach Ablauf der drei Jahre erfolgt dann eine Vollzertifizierung.

Wie verhält es sich mit allfälligen anfallenden Kosten, möchte Josef Bauer wissen.

Der Bürgermeister weiß, dass maximal zwei Projekte mit insgesamt € 10.000,00 gefördert werden können, aber es gibt auch sehr viele andere wichtige Projekte, die umgesetzt werden und nichts kosten.

Vizebürgermeisterin Rosa Hofmann betont, dass es der Entscheidung der Marktgemeinde bleibt, welche konkreten Projekte nun umgesetzt werden, sodass hier kein finanzielles Risiko entstehen kann.

Der Bürgermeister ergänzt noch, dass der Jugendtreff und auch der Zwergerltreff ein Ergebnis dieser bisherigen Vorarbeiten waren, die der Gemeinde nichts kosten.

Vizebürgermeisterin Rosa Hofmann erklärt sich wiederum bereit, die Leitung dieser Projektgruppe zu übernehmen und appelliert an alle Fraktionen um Mitarbeit.

Der Bürgermeister gibt seine Eindrücke nach der letzten Informationsveranstaltung in Linz wider, wonach die professionelle Begleitung ein Garant für das Gelingen dieses Projektes ist und es wichtig ist, auch die Ist-Situation wieder zu analysieren und darauf aufbauend natürlich dann die Soll-Situation zu entwickeln.

Der Bürgermeister stellt nun den Antrag folgenden Beschluss zu fassen:
Der Gemeinderat beschließt die Teilnahme am beschleunigten Auditverfahren „familienfreundliche Gemeinde“ zur Sonderzertifizierung im Mai 2010 und die Einhaltung der Richtlinie in der jeweils geltenden Fassung. Als Projektleiterin wird hiermit Frau Vizebürgermeister Rosa Hofmann nominiert und mit der Durchführung des Auditprozesses in der Marktgemeinde Schardenberg beauftragt.

Sein Antrag wird mit Handerheben einstimmig angenommen.

Punkt 8.

Allfälliges

a) Baugrundverkauf an Herrn Wieand

Der Bürgermeister berichtet, dass der in der letzten Gemeinderatssitzung beschlossene Kaufvertrag nicht zustande kommt, da sich im beruflichen Umfeld des potenziellen Käufers Änderungen ergeben haben.

b) Wasserversorgungsanlage-Erweiterung

Der Bürgermeister führt aus, dass noch ein kleiner Bauabschnitt in der Wasserversorgung zur Realisierung offen ist und zeigt anhand einer Overheadfolie die Gegebenheiten.
Einerseits besteht Handlungsbedarf, da ja der Gehsteig in Richtung Kubing heuer errichtet werden soll und damit zusammenhängend natürlich auch die Wasserleitung mit verlegt werden soll und zum anderen beabsichtigt Gerald Haas am Waldweg ein Wohnhaus zu errichten, sodass auch die Wasserleitung dorthin verlängert werden müsste.
Auch im Bereich Wühr – Neudorfer Straße entsteht ein Neubau (Selker), sodass auch diese Ergänzungsstränge in einen neuen Bauabschnitt 4 aufgenommen werden sollen.
Zivilingenieur Warnecke wird diesbezüglich ein Honorar ausarbeiten, es sollte dann ohne allzu langen Verzug zur Projektierung freigegeben werden, um auch den Förderantrag dafür

stellen zu können. Die Leitung von der Steinbrunner Landesstraße zu Steffl / Buchinger wurde aus dem Projekt herausgenommen, fraglich ist für ihn noch, ob auch Buchet von der Erweiterung erfasst werden soll. Die Weiterführung von Buchet nach Schönbach wurde ebenfalls aus dem Projekt gestrichen.

Markus Kasbauer möchte wissen, wie lange eine Stichleitung sein darf, ehe es eine Kreisleitung geben muss.

Das ist sicherlich egal, der Bürgermeister kennt diesbezüglich keine Bestimmungen.

Warum wird dann kein Stich zum geplanten Neubau von Gerald Haas gelegt, so die weitere Frage von Markus Kasbauer. Der Bürgermeister erkennt nicht unbedingt die große Einsparung. Er sieht den Vorteil in einer Ringleitung, „stehendes Wasser" wird vermieden und der Sicherheitsaspekt ist auch nicht zu vernachlässigen. Natürlich sieht auch der Bürgermeister Widerstände bei diversen Anschlusspflichtigen kommen, aber derartige Maßnahmen werden halt nur innerhalb des Förderzeitraumes auch gefördert, sodass das nicht allzu lange hinausgeschoben werden kann. Im Großen und Ganzen wird die Wasserleitung auch dort hin verlegt, wo es Kanalstränge gibt. Auch den Bereich Gattern hinsichtlich Wasserversorgung spricht der Bürgermeister an.
Dieses Thema ist schon seit Jahren aktuell, da sich einerseits Gattern schnell weiterentwickelt und Passau in Richtung Waldschloss eine schlechte Wasserversorgung hat, weshalb sich die Stadt wahrscheinlich finanziell beteiligen würde.
Grob gesagt würde im Dorfinger Holz ein Hochbehälter errichtet, der die gesamte Druckzone Gattern versorgen kann und dann auch die deutsche Seite - Beiderwies.
Passau fragt in regelmäßigen Zeitabständen an, wie weit sich Schardenberg schon durchgerungen hat, die Wasserversorgung dort zu errichten und die finanzielle Beteiligung darf erwartet werden. Die Ortschaft Gattern befindet sich in der sogenannten Blauen Linie, sodass nach den ursprünglichen Intentionen auch von der Gemeinde dorthin die Wasserversorgung kommen soll. Auch wegen des Realisierungszeitraumes infolge der Blauen Linie besteht Handlungsbedarf, aber ebenso, weil die Stadt Passau bei noch langem Hinauszögern vermutlich Eigeninitiative ergreifen wird und diese Wasserversorgung in Richtung Waldschloss dann anderweitig zu lösen versuchen wird.

Helmut Mager stellt in den Raum, ob eine eigene Leitung beginnend vom Brunnen in der Huber-Siedlung nicht billiger käme als einen neuen Hochbehälter im Dorfinger Holz zu errichten.

Im heutigen Gespräch mit Herrn Kreindl vom Büro Warnecke kam auch zur Sprache, dass Wernstein betreibt, eine Absicherung der Wasserversorgung in der Weise anzustreben, dass eine Verbindung mit der Freinberger Leitung hergestellt wird. Die Freinberger Wasserleitung befindet sich in der Nähe der Gemeindegrenze beim Haus Winkl 20 – Ohrhallinger Konrad und die Schardenberger Leitung endet im Kreuzungsbereich Eisenbirner mit Saminger Landesstraße, sodass eigentlich nur eine Verbindungsleitung von knapp 1 km den Kreis schließen könnte.
Der Aufwand wird aber darin gesehen, dass ein Pumpwerk notwendig wird, welches das Wasser zum Hochbehälter nach Schardenberg pumpt.

Nicht unbeachtet soll bleiben, dass das Wasser dann doch lange Zeit in den Leitungen ist und die Ringschließung eben nur für die Notversorgung gedacht ist, so Christine Pfeil.

Für die Gemeinde stellt sich die Frage, ob man an der Wasserversorgung Gattern dranbleiben soll und bejahendenfalls sollen Überlegungen angestellt werden, betont der Bürgermeister.

Markus Kasbauer fragt an, wie es mit dem Brunnen in der Huber-Siedlung steht.

Die Mischbarkeit mit dem Passauer Wasser ist beschränkt. Der ph-Wert müsste angehoben werden und es ist sicherlich nicht so einfach, die Schaltung so zu steuern, dass das Mischverhältnis dann passen wird. Für die Abnehmer könnte sich ein unangenehmer Umstand einstellen, dass die Wasserqualität ständig wechselt.

Könnte das Wasser vom Brunnen in der Huber-Siedlung nicht zur Versorgung der Ortschaft Gattern verwendet werden, fragt Johann Mayrhofer an.

Die Stadt Passau würde dann sicherlich nicht mitzahlen, weiß der Bürgermeister.

c) Personalangelegenheiten

Der Bürgermeister teilt mit, dass die Schulköchin Maria Schano mit 1. April 2010 in Pension geht und man sich im Gemeindevorstand ausgesprochen hat, diese Stelle intern nachzubesetzen, da zwei interne Bewerberinnen ihr Interesse dafür angemeldet haben. Nachdem eine Bewerberin ihr Interesse aber wieder zurückgezogen hat, verblieb nur mehr Berta Kasbauer, die nun als erste Köchin in der Hauptschule ab April fungieren wird.
Der durch diese interne Nachbesetzung freiwerdende Posten der Raumpflegerin im Marktgemeindeamt wird nach einer öffentlichen Ausschreibung nachbesetzt.

d) Eisschützengemeinschaft Mayrhof

Der Bürgermeister informiert, dass nach dem positiven Abschluss des Umwidmungsverfahrens nun auch vom Forst- und Naturschutz positive Bescheide ergingen und angedeutet wurde, dass keine Rechtsmittel dagegen eingelegt werden, sodass nächste Woche die Rechtskraft gegeben sein wird.

e) Diverses

Am 4. Februar 2010 findet um 18.00 Uhr in Wels eine Informationsveranstaltung „Bioenergie - Schlüssel zur Energiewende“ statt, zu der Alois Kislinger einlädt.

Roswitha Hell berichtet von einem umgehenden Gerücht, wonach OSR Dir. Helmuth Süß nach seinem Pensionsantritt aus der gemeindeeigenen Wohnung ausziehen muss.
Dies stimmt nicht, so der Bürgermeister.
Der Bürgermeister erwähnt bei dieser Gelegenheit, dass Herr Süß ihm gegenüber mitgeteilt hat, einen Brief mit diversen Anschuldigungen erhalten zu haben (anonym). Seine nicht verständliche Reaktion war, seine Mitgliedschaft zu allen Vereinen zu kündigen, da er in Schardenberg angeblich nicht mehr erwünscht ist, statt Anzeige zu erstatten.
Mit Ende Februar geht er nun in den Ruhestand und seine Verabschiedung im kleinen Kreis ist für 5. März 2010 im Gasthaus Mayrhof terminisiert, so der Bürgermeister.

Frau Angelika Holzleithner wurde mit der momentanen Leitung beauftragt und da sie die einzige Bewerberin ist, ist auch die Definitivstellung nur mehr eine Formsache.
Die Nachbesetzung der Leitung der Volksschule Achleiten wurde leider nicht mit der Marktgemeinde abgesprochen, ergänzt der Bürgermeister.

Johann Mayrhofer spricht den Kreditrahmen bei VFI & Co KG an. Es wird ihm vom Bürgermeister erklärt, dass die VFI & Co KG eigentlich keinen Kreditrahmen, sondern lediglich für das Objekt „Neubau Gemeindeamt“ ein Darlehen in Höhe von € 2,0 Mio. aufgenommen hat und bei anderen Projekte, die zukünftig über die VFI & Co KG abgewickelt werden, die Finanzierungen in ähnlicher Weise erfolgen werden.

Roswitha Hell spricht die Mitgliedschaft beim Verein zur Förderung der Infrastruktur der Gemeinde Schardenberg an, wo sich infolge der letzten Gemeinderatswahl ja Änderungen ergeben haben, ob dies Auswirkungen auf die VFI & Co KG haben wird.

Der Schriftführer antwortet, dass dies sicherlich in den Gremien des Vereines berücksichtigt werden muss.

Unterschrift des Schriftführers: Unterschrift des Vorsitzenden:

Unterschrift eines Mitgliedes der ÖVP-Gemeinderatsfraktion:	Unterschrift eines Mitgliedes der SPÖ-Gemeinderatsfraktion:	Unterschrift eines Mitgliedes der FPÖ-Gemeinderatsfraktion:

<u>Genehmigung der Verhandlungsschrift der letzten Sitzung:</u>

Der Bürgermeister weist darauf hin, dass die Verhandlungsschrift der letzten Sitzung zur Einsichtnahme aufgelegen ist und keine Einwendungen vorgebracht wurden. Er erklärt sie daher für genehmigt und schließt die Sitzung.

Der Bürgermeister:

Ende: 22.15 Uhr

Abschluss Gasthaus Steinbrunn